



## Hannoverscher Rundbrief Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 78

April 2017

Liebe Freunde und Wohltäter,

dank sei Gott dem Herrn, dass Er uns wieder einen neuen Monat vergönnt hat. Je mehr Gnaden wir von Gott bekommen, desto mehr müssen wir Ihn aufrichtig loben. Die Gelegenheit dazu haben wir im heiligen Triduum und an Ostern, wenn wir uns mit Jesus Christus vereinigen und in der Liturgie zusammen mit den himmlischen Chören Ihm die Ehre der Anbetung erweisen. Damit es Gott angenehm würde möchte ich Ihnen hier zeigen, was für einen Grund wir zuerst legen müssen. Der Grund heißt die Demut, weil ohne sie keine unserer Handlungen Gott wohlgefällig sein kann. Ich wage zu sagen, dass die allerseligste Jungfrau Maria, der wir in diesem Fatimajahr mehr folgen wollen, in der Demut für uns ein unerreichbares Vorbild ist. Wir müssen diese Tugend besser kennenlernen.



**Fruchtbare Passionszeit und gesegnete Ostern!**

Die Demut wird von den Heiligen die Grundlage und die Bewahrerin aller Tugenden genannt. Ragt sie auch nicht als die vorzüglichste unter den Tugenden hervor, so nimmt sie doch nach dem hl. Thomas von Aquin als Grundlage der andern den ersten Platz ein. Wie bei der Errichtung eines Gebäudes das Fundament den Mauern und den Säulen, wären dieselben auch von Gold, vorangeht, so muss auch im geistlichen Leben die Demut vorgehen, um den Hochmut, dem Gott widersteht, zu vertreiben. Wer sich daher ohne Demut die andern Tugenden erwerben will, sagt der heilige Gregor, der streut Sand in den Wind.

Diese schöne Tugend war auf Erden wenig gekannt und geliebt, ja, sie war ganz verachtet; überall herrschte der Dünkel, der den Fall Adams und aller seiner Nachkommen herbeigeführt hatte. Darum kam der Sohn Gottes vom Himmel herab, um uns die Demut nicht nur mit Worten, sondern auch durch sein Beispiel zu lehren,

und darum ging er in der Verdemütigung seiner selbst so weit, dass „er sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Äußern wie ein Mensch erfunden wurde.“ Er wollte sogar unter den Menschen als ein Gegenstand der Verachtung und als „der Letzte von allen“, wie Ihn Isaias nennt, erscheinen. Und in der Tat sehen wir unsern Heiland zu Bethlehem in einem Stall geboren werden und in einer Krippe liegen, zu Nazareth unbekannt und arm in einer Werkstatt als Zimmermannssohn arbeiten. Dann sehen wir ihn, wie er zu Jerusalem gleichwie ein Sklave gegeißelt, gleich einem verächtlichen Menschen verspottet, wie ein Theaterkönig mit Dornen gekrönt wird und endlich wie ein Verbrecher am Kreuz stirbt. Besonders das sollen wir jetzt in der Passionszeit betrachten!

Hören wir nun, was er uns anempfiehlt: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr so tut, wie ich euch getan habe.“ Er scheint damit sagen zu wollen: Liebe Kinder! alle diese Schmach habe ich erduldet, damit ihr meinem Beispiel folgt. Der heilige Augustin sagt im Hinblick auf die Demut Jesu Christi: „Wenn diese Arznei uns nicht vom Stolz heilt, so weiß ich nicht, welches andere Mittel uns davon zu heilen vermöchte.“

Nicht nur unser Herr hat uns ganz eindeutig die Demut gezeigt, sondern auch seine Mutter, also die Magd des Herrn. Schon die Tatsache, dass die Evangelien so wenig über Maria sprechen, zeigt ihre Zurückhaltung. Im Buch „Die Mystische Stadt Gottes“ lesen wir diese Worte als Lehre unserer himmlischen Mutter: Je mehr jemand empfängt, für um so ärmer muss er sich ansehen, denn seine Dankesschuld ist um so größer. (Maria meint vor allem sich selbst.) Und wenn alle sich demütigen müssen, weil sie aus sich selbst nichts sind, nichts können und nichts besitzen, so muss sich doch aus dem gleichen Grunde derjenige am allermeisten in den Staub erniedrigen, der, obwohl Staub und Asche, durch die allmächtige Hand Gottes erhöht worden ist. (Maria über sich.) Denn einerseits bleibt er an und für sich das, was er zuvor war, nämlich ein Nichts, das aus sich selbst nichts vermag, andererseits aber ist seine Verpflichtung und seine Dankesschuld demjenigen gegenüber größer (also Gott), dem er aus sich selber nichts vergelten kann. Das Geschöpf soll anerkennen, was es von sich selbst ist. Niemand wird sagen können: „Ich habe mich selbst geschaffen; ich erhalte mich am Leben; ich kann mein Leben verlängern und den Tod fernhalten.“ Unser Sein und Fortbestehen hängt ganz und gar von Gottes Hand ab. Darum verdemütigte sich das Geschöpf vor Ihm. Maria hat sich vor Gott bis in den Staub erniedrigt. Warum? Das erklärt uns die Begriffsbestimmung der Demut.

Nach dem heiligen Bernhard besteht die Demut des Verstandes darin, dass wir von uns selber eine geringe Meinung haben und uns für verächtlich und armselig halten, wie wir es in Wirklichkeit sind. Die Demut ist Wahrheit (über uns), schreibt die heilige Theresia von Avila und der Herr liebt die Demütigen darum so sehr, weil sie die Wahrheit lieben. Es ist durchaus wahr, dass wir nichts sind, dass wir

unwissend, blind und unfähig sind, etwas Gutes zu tun. Alles Gute, was wir haben oder tun, kommt von Gott und gehört Gott.

Denken wir liebe Freunde daran. Alle unsere Erfolge und guten Werke rechnen wir Gott zu. Meine Erfahrung ist, dass es einen großen Frieden in das Herz bringt. Wenn ich Schwierigkeiten habe, dann hilft mir sehr zu bedenken: „Was bin ich? Nur Staub. Aber mit der Gnade Gottes kann ich alles.“

(Nach dem Buch: Schule der christlichen Vollkommenheit)  
Mit Segenswunsch P. Jan Franta

## Hinweise und Termine

**CKJ:** Das Christ-Königs-Jugend-Treffen wird am 2. 4. um 11:30 Uhr bei mir in der Wohnung stattfinden. Sagen Sie mir bitte im Voraus wie viele Leute kommen.

**Agape:** Am 2. April wird die Agape im Clemenshaus oben veranstaltet.

**Wallfahrt nach Altötting, Salzburg und Wigratzbad:** Für dieses Jahr, vom Montag, den 26. Juni, bis Sonntag, den 2. Juli 2017, plant man wieder eine Wallfahrt aus Gelsenkirchen, und zwar nach Altötting. Sie wird uns für einen Tag auch nach Salzburg führen, und für Samstag, den 1. Juli, nach Wigratzbad, wo wir voraussichtlich an der Priesterweihe teilnehmen werden. Den letzten Abend werden wir mit P. Gerstle verbringen. Die Preise: 470 € für Einzelzimmer, 450 € für Doppelzimmer. Im Preis inbegriffen sind Busfahrt und alle Übernachtungen inklusive Halbpension (Frühstück und Abendessen). Die Teilnahme an der Fahrt soll aber nicht aus finanziellen Gründen scheitern. Wer knapp bei Kasse ist, kann sich bei mir melden. Wir werden eine Lösung finden. Anmeldung bitte an

Margot Hintzpeter, Tel. 02844/9119, Email: mhintzi@web.de

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	1. 4. Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta) (Organisiert von „Ad Vitam“)	Anbetung 18:30 Hochamt 20:30
<b>So</b>	<b>2. 4. Passionssonntag (B)</b>	<b>Hochamt 15:30</b>
Mo	3. 4. Montag nach Passionssonntag (MH)	Hl. Messe 18.30
Di	4. 4. Dienstag nach Passionssonntag (MH)	Hl. Messe 6.30
Mi	5. 4. Mittwoch nach Passionssonntag (MH)	Hl. Messe 6.30
Do	6. 4. Donnerstag nach Passionssonntag (MH)	Hl. Messe 18.30
Fr	7. 4. Herz-Jesu-Freitag (B)	Hochamt 16:00 anschl. Sakramentsandacht bis 17:30

Sa	8. 4.	Samstag nach Passionssonntag (MH)	Hl. Messe	6.30
<b>So</b>	<b>9. 4.</b>	<b>Palmsonntag (B) – Prozession von der Krypta</b>	<b>Hochamt</b>	<b><u>15.00</u></b>
Mo	10. 4.	Karmontag (MH)	Hl. Messe	18.30
Di	11. 4.	Kardienstag (MH)	Hl. Messe	6.30
Mi	12. 4.	Karmittwoch (MH)	Hl. Messe	6.30
Do	13. 4.	Gründonnerstag (St. Eugenius)	Hochamt	18.30
Fr	14. 4.	Karfreitag (St. Eugenius)	Karfreitagliturgie	15.00
Sa	15. 4.	Vigil von Ostern (St. Bernward)	Hochamt	20.00
<b>So</b>	<b>16. 4.</b>	<b>Ostersonntag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
<b>Mo</b>	<b>17. 4.</b>	<b>Ostermontag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
Di	18. 4.	Osterdienstag (MH)	Hl. Messe	6.30
<b>So</b>	<b>23. 4.</b>	<b>Weißer Sonntag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
<b>So</b>	<b>30. 4.</b>	<b>2. Sonntag nach Ostern (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
Mo	1. 5.	Hl. Joseph (B)	Hochamt	15.30
Fr	5. 5.	Herz-Jesu-Freitag (B)	Hochamt	16:00
			anschl. Sakramentsandacht bis	17:30
Sa	6. 5.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta)	Anbetung	18:30
		(Organisiert von „Ad Vitam“)	Hochamt	20:30

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,  
(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover  
(St. Eugenius) Sankt-Eugenius-Weg 3, 30519 Hannover  
(St. Bernward) Hildesheimer Str. 241, 30519 Hannover

Beichte: Am Sonntag 45 Min. vor dem Hochamt, nach dem Hochamt höre ich keine Beichte. 1. Samstag während der Anbetung und nach Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

Priester Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen oder  
Mommсенstr. 2, 30169 Hannover, Tel.: 0511/5366294

gooding.de

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 \* BIC PBNKDEFF

